

WABA-BÜHNE IN WIEN

„La Traviata“ in umjubelter Kulisse

Es war eine „Traviata“, wie sie Wien noch nicht erlebt hat. Verantwortlich dafür ist auch der bekannte Podersdorfer Bühnenbildner Manfred Waba. Am Wiener Heumarkt zauberte er eine Freiluft-Opernkulisse.

VON NINA MAYER

Zum ersten Mal wählte man beim Wiener Opernsommer den Heumarkt als Kulisse aus. Mit „La Traviata“ präsentiert man wohl eine der schönsten Opern der Musikgeschichte. Kaum einer, der das „Trinklied“ nicht kennt, kaum einer, der nicht schon einmal mit Violetta tausende Tode gestorben ist.

Bühnenbildner Manfred Waba schaffte das fast Unmögliche, nämlich dass man sich vom ersten bis zum letzten Ton ins Paris der 1850er-Jahre versetzt fühlte. Dekadenz und Standesdünkel beherrschten das Leben der feinen Gesellschaft, in der die Kurtisane Violetta keinen Platz zu finden schien.

Viel Gold dominierte die Szenerie, 50 Skulpturen, teilweise bis zu vier Meter hoch, Karussellpferdchen, rote, bodenlange Vorhänge, Kristall-Luster,

opulente Blumengestecke. Cristina Pasaroïu brillierte in der Rolle der Violetta. Tiefe Traurigkeit nahm man ihr genauso ab wie unbändige Lebenslust. Ihre Stimme, ein Sopran der seinesgleichen sucht, im Timbre silberner Schimmer in den Höhen, Erotik in den Tiefen, mit einer stimmlichen Präsenz, die der Freiluftarena nicht nur standhalten konnte, sondern sie erfüllte. Auch die Kostüme hat Manfred Waba ausgesucht, der



◀ Bühnenbildner Manfred Waba erntete bei der Premiere am Dienstag die Früchte für seinen Erfolg. Foto: Mayer



▲ Pariser Flair. Am Heumarkt im dritten Wiener Gemeindebezirk schuf Bühnenbildner Manfred Waba eine märchenhafte Traumkulisse. Foto: Nina Mayer

dafür extra nach Mailand geflogen ist, um das Publikum visuell mit Samt und Seide einzukleiden, ihm weit-schwingende Ballkleider, Roben, Hüte und Schuhe anzuziehen, die beeindruckten. Jedes Detail war bis zur Perfektion abgestimmt, nichts überließ man dem Zufall.

Die Idee von Regisseur Dominik Am Zehnhof-Söns, Karl Markovic eingangs als Erzähler „Giuseppe Verdi“ auftreten zu lassen, fand durchaus Gefallen und erläuterte auch weniger Opernaffinen die Handlung und die Entstehungsgeschichte der „Traviata“. Zehnhof-Söns und

Waba inszenierten zur Freude des Publikums klassisch. Endlich wieder eine Oper, die nicht durch Minimalismus ihrer Atmosphäre beraubt wird.

Ja, da hat man sich was einfallen lassen bei der „Traviata“ des Wiener Opernsommers. Über allem: Klänge des Wiener Kammerorchesters von Intendant Joji Hattori selbst dirigiert. Tosender Applaus bei den Premieren Gästen, unter denen sich Wiens Bürgermeister Michael Ludwig genauso befand, wie Societylady Birgit Sarata, Dompfarrer Toni Faber, Adi Hirschal, Christian Kolonovits oder Werner Fasslabend.

Noch bis 19. Juli hat man die Möglichkeit, einer Vorstellung beizuwohnen. Wie sich nach der begeistert umjubelten Premiere herausstellte, wird es durchaus Wiederholungstäter geben, die noch einmal mit Violetta und Alfredo wahre Liebe, tiefe Emotionen und unendliche Traurigkeit durchleben werden.

Infos auf opernsommer.at
Mehr Bilder auf BVZ.at



„La Traviata“ in umjubelter Kulisse
BVZ/Gesamt | Seite 33 | 3. Juli 2025
Auflage: 14.788 | Reichweite: 131.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
Magna AG

BVZ

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVING